

Jahresbericht 2023



Inhalt

1. Einführung	2
2. Daten: Mitglieder, Vorstand und Geschäftsstelle	2
3. Politische Kampagnenarbeit	4
4. Reparaturstadt	10
5. Öffentlichkeitsarbeit	12
6. Netzwerkarbeit	17
Kontakt	18

Berichtszeitraum: 01.01.2023 bis 31.12.2023

1. Einführung

Die Tätigkeiten des RTR waren im Jahr 2023 zu einem großen Teil durch das vom Umweltbundesamt (UBA) geförderte Verbändeprojekt „**ReparaturZukunft**“ geprägt, das am 1. April startete. Weitere Projekte, an deren Umsetzung der RTR 2023 in kleinerem Rahmen beteiligt war, waren das Verbändeförderungsprojekt „**Schuhe&Friends: Schuhreparatur - einfach gemacht**“ sowie das vom thüringischen Umweltministerium in Auftrag gegebene Projekt „**Begleitstudie zur Ermittlung des CO2-Einsparpotenzials und Beitrag zur Ressourcenschonung durch den Reparaturbonus Thüringen**“.

2. Daten: Mitglieder, Vorstand und Geschäftsstelle

Mitglieder

- 60 Mitglieder
 - Davon 25 juristische Personen (Vereine, Betriebe o.ä.) und 35 natürliche Personen
 - Davon 5 Fördermitgliedschaften
- 13 Beitritte und 2 Austritte
- Mitgliederversammlung 2023 am 13.02.

Vorstand (ehrenamtlich tätig)

- Besetzung seit 13.02.: Franz Streibl (1. Vorsitzender), Tom Hansing (2. Vorsitzender), Johanna Sydow (Kassenwart), Heinrich Jung, Steffen Vangerow
- Am 13.02. aus dem Vorstand verabschiedet: Christine Ax

Geschäftsstelle

- Katrin Meyer vom 1.1.2023 bis 31.12.2023 als Koordinatorin angestellt (Wochenarbeitsstunden: 1.1.-28.2.: 20, 1.3.-31.7.: 24, 1.8.-30.9.: 26, 1.10.-31.12.: 32).
- Jonathan Schött vom 1.1. bis 30.09. als Werkstudent (10 Stunden pro Woche) angestellt
- Alena Romanova vom 01.12. bis 31.12. als studentische Hilfskraft (14 Stunden pro Woche) angestellt
- Unterstützt durch Honorarkraft Uta Spreer in der Buchhaltung

Mitgliedschaften

- Neu: Mitglied der Open Hardware Allianz
- Bestehende:
 - Mitglied im Lenkungsausschuss von Right to Repair Europe
 - Mitglied bei Deutscher Naturschutzring, Ecos, Europäisches Umweltbüro, Netzwerk Ressourcenwende

3. Politische Kampagnenarbeit



Abbildung 1: Übergabe der Petition an Bundesumweltministerin Steffi Lemke. © Chris Grodotzki / Campact

Überblick

Im Rahmen der politischen Kampagnenarbeit konnte der RTR die Erfahrungen und Herausforderungen der im Netzwerk vertretenen gewerblichen und ehrenamtlich tätigen Reparierenden, die u.a. im Rahmen der Open Space Treffen diskutiert wurden, in verschiedenste Prozesse einbringen. Damit leistete er einen wichtigen Beitrag dazu, wichtige, von anderen Stakeholdern und der Politik bisher aber nicht ausreichend berücksichtigte Aspekte in diesen Prozessen zu adressieren, wichtige Impulse zu setzen. Insbesondere die Aspekte Ersatzteilpreise, Reparaturkosten, Software-Blockaden, Herstellerunabhängigkeit oder Nachwuchsmangel wurden gemeinsam mit den Partnern in der politischen Kampagnenarbeit hervorgehoben, um im Sinne der Reparatur bessere Gesetzgebung zu erreichen.

Die Aktivitäten im Berichtszeitraum waren besonders geprägt durch den Vorschlag für die EU-Richtlinie über gemeinsame Vorschriften zur Förderung der Reparatur von Waren (Europäisches „Recht auf Reparatur“), den Beteiligungsprozess für die Erarbeitung einer nationalen Kreislaufwirtschaftsstrategie („NKWS“), Kampagnenarbeit für einen bundesweiten Reparaturbonus sowie die Begleitung einer Studie zum europäischen Reparatursektor.

Die Aktivitäten im Einzelnen

Bundespolitik: Aktionsprogramm Reparieren, Reparaturbonus, Digitalisierung, weitere Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit

Das Anfang 2022 von der Bundesregierung angekündigte **Aktionsprogramm** Reparieren statt Wegwerfen wurde weiterhin nicht veröffentlicht, weshalb der RTR gemeinsam mit INKOTA eine [Petition](#) ins Leben rief. Neben der raschen Umsetzung des Aktionsprogramms wurde darin auch die Einführung eines bundesweiten **Reparaturbonus** nach Vorbild Österreichs gefordert. Die Petition wurde zum Start mit einer [Pressemitteilung](#) begleitet. Die von 20 weiteren Organisationen unterstützte Petition aktivierte über 71.000 Menschen und erhöhte den Druck auf die Bundesregierung, sich zu dem Dossier und einem bundesweiten Reparaturbonus zu äußern. Im Oktober [übergab](#) das Bündnis anlässlich des internationalen Repair Day die Unterschriften an Bundesministerin Steffi Lemke. Die Übergabe wurde mit einer [Pressemitteilung](#) angekündigt und erhielt öffentliche Aufmerksamkeit in Radio, TV und Online-Zeitungen sowie die erste öffentliche Äußerung von Bundesministerin Steffi Lemke über den Stand des Aktionsprogramms.

Weiteren Input für diese Diskussion rund um den **Reparaturbonus** lieferte der RTR durch ein gemeinsam mit R2R Europe organisiertes [Webinar](#) zu finanziellen Reparatur-Anreizsystemen in der EU im Juli. Im August folgte ein Info-[Webinar](#) zum Thema Reparaturbonus für Reparatur-Initiativen gemeinsam mit dem Inkota-Netzwerk. In der zweiten Jahreshälfte kooperierte der RTR mit dem Fraunhofer IZM für die Umsetzung des Projekts „Begleitstudie zur Ermittlung des CO₂-Einsparpotenzials und Beitrag zur Ressourcenschonung durch den Reparaturbonus Thüringen“. Der RTR nahm die Rolle einer fachlichen Projektunterstützung ein und organisierte ein Vernetzungstreffen zwischen Vertreter*innen bestehender Reparaturbonussysteme und an einer Umsetzung interessierten Kommunal- und Landesverwaltungen sowie weiteren relevanten Stakeholdern im November. Das Treffen mit 20 Teilnehmenden sollte dazu dienen, Erfahrungen bereits bestehender Reparaturbonussysteme zu sammeln, unterschiedliche Umsetzungsansätze zu diskutieren und die Frage zu erörtern, welche Rolle Förderanreizsysteme wie Reparaturboni kurz-, mittel- oder langfristig für das Recht auf Reparatur spielen können und sollen. Dafür sollten Fragen und Aspekte der praktischen Umsetzung und Finanzierungsmöglichkeiten ebenso betrachtet werden wie die bisherige Nutzung und Auswirkungen des Bonus. Die Veröffentlichung des [Ergebnisberichts](#) des Projekts, an dem der RTR beteiligt war, erfolgte 2024.

Das im Dezember 2022 veröffentlichte Forderungspapier „[Reparatur in der digitalen Gesellschaft](#)“ bildete 2023 Grundlage für Gespräche und Vorträge. So konnten die Forderungen unter anderem im März im Rahmen eines Inputs auf dem [Digitalgipfel](#) der Grünen im Bundestag sowie im Rahmen einer Podiumsdiskussion beim [Verbraucherdialog](#) der EU-Kommission vorgestellt und mit relevanten Stakeholdern aus (EU-)Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft diskutiert werden. Ebenso wurden die Positionen im direkten Gespräch mit Vertreter*innen des BMUV zur Überarbeitung der Ökodesign-Richtlinie (ESPR) vorgestellt und diskutiert. Der RTR brachte in diesen Formaten häufig eine neue Perspektive in die Teilnehmerrunde und erweiterte die Diskussionen in Bezug auf die Auswirkungen der Digitalisierung auf die Reparierbarkeit und letztlich Nachhaltigkeit von Produkten. Ohne den Input des RTR wären insbesondere **Aspekte wie Serialisierung/Einsatz von Software-Blockaden und die Bereitstellung von Software-Updates** in den Diskussionen ansonsten unterrepräsentiert oder gar nicht berücksichtigt worden.

Parallel zu diesen Prozessen betrieb der RTR in verschiedensten Formaten und für unterschiedliche Zielgruppen **Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit** zum Thema Recht auf Reparatur, zum Beispiel durch die Kommentierung eines Policy Papers der Organisation Powershift im April oder einen Input bei einem Fachgespräch der Friedrich-Ebert-Stiftung zum Thema Daten und zirkuläre Wirtschaft sowie Input für das dazugehörige Policy Paper im Mai. Die Positionen des RTR wurden auch im Rahmen von Inputs bei einem Webinar der Organisation Südwind im Juni und bei der gfu Insights and Trends, einer Vor-Veranstaltung der IFA, im Juli vorgestellt. Auch auf der IFA selbst war der RTR auf einer Paneldiskussion vertreten und konnte die Forderungen nach einem Recht auf Reparatur mit Vertreter*innen der herstellenden Industrie diskutieren. Auch durch das Engagement von RTR-Vertretern im Rahmen der IHK Reutlingen und der DIHK konnten die Positionen des RTR mit Fachhandel und Herstellern diskutiert werden.

Weitere Veranstaltungen, auf denen RTR-Vertreter*innen die Perspektive der Reparaturbewegung im Rahmen eines Vortrags einbrachten und Netzwerkarbeit betrieben, beinhalten einen Online-Workshop der Handyaktion Bayern im Januar, das MURX Reparaturfestival in Bochum im August, das Verbraucherforum der SPD AG Verbraucherschutz im Oktober, das Circular Futures Festival im November sowie den Roundtable Repair der GIZ im Dezember. Zahlreiche Interviews und Hintergrundgespräche mit Journalist*innen (siehe „Öffentlichkeitsarbeit“) trugen dazu bei, die bundesweite Sichtbarkeit für das Thema Reparaturförderung und die Wahrnehmung der Hindernisse für Reparierende und Verbraucher*innen zu erhöhen.

Das Verständnis über das Konzept des Recht auf Reparatur in der Wissenschaft konnte der RTR zudem in Interviews mit Vertretern der Universität Lund und der Universität Flensburg erweitern. Im Mai lieferte der RTR Input für ein Briefing des Centrums für europäische Politik zum Vorschlag der EU-Kommission für ein Recht auf Reparatur.

Im September tauschte ein RTR-Vorstandsmitglied sich mit der Hauptgeschäftsführerin der Handwerkskammer Rheinhessen aus und im November brachte der RTR das Thema Reparaturförderung und Forderungen zu aktuellen relevanten Gesetzgebungsprozessen in ein Treffen der Umweltverbände mit Unterabteilungsleiterin T II im BMUV ein.

Nationale Kreislaufwirtschaftsstrategie

Der RTR beteiligte sich im Rahmen des **Stakeholder-Beteiligungsprozesses** an der Erarbeitung der nationalen Kreislaufwirtschaftsstrategie und betonte die Notwendigkeit von Maßnahmen, die den Reparatursektor langfristig stärken und es Verbraucher*innen ermöglichen, attraktive und niedrigschwellige Reparaturlösungen in Anspruch nehmen zu können, um die Nutzungsdauer von Produkten zu erhöhen und die ökologischen Auswirkungen des Konsums zu reduzieren.

Neben einer Teilnahme an den ersten beiden Dialogwerkstätten im April und Juni sowie den beiden Runden Tischen IKT im Mai und September sowie am Runden Tisch Textilien im September, beteiligte der RTR sich auch an den beiden Online-Kommentierungen im Juli und November. Fokus der RTR-Beiträge war insbesondere die Rolle eines unabhängigen Reparatursektors für eine erfolgreiche, auf Ressourcenreduktion ausgerichtete Kreislaufwirtschaft und die damit zusammenhängenden notwendigen Maßnahmen (Zugang zu Ersatzteilen und Reparaturinformationen, Verbot reparaturverhindernder Praktiken der Hersteller, Strategien zur Nachwuchsgewinnung) sowie die Rolle der Reparaturkosten als Hürde für Verbraucher*innen (entsprechende vorgeschlagene Maßnahmen: Mehrwertsteuerreduktion auf Reparaturdienstleistungen, bundesweiter Reparaturbonus, Regelung für angemessene Ersatzteilpreise), sowohl in den Sektoren Elektro- und Elektronikgeräte als auch Textilien und Schuhe. Der RTR war eine wichtige Stimme, um sicherzustellen, dass neben Fragen der Recycling-Infrastruktur und neuen Geschäftsmodellen, die in den Diskussionen in den Beteiligungsformaten stark vertreten waren, auch reparaturrelevante Aspekte Eingang fanden.

Als Mitglied des Bündnisses Netzwerk Ressourcenwende stand der RTR dabei eng im Austausch mit anderen Umweltorganisationen, u.a. durch die Teilnahme an einem Workshop des BUND zum Thema im März sowie mehrere online-Abstimmungstreffen im weiteren Jahresverlauf. Gemeinsam mit dem Netzwerk Ressourcenwende forderte der RTR sowohl [zu Beginn](#) als auch im [fortgeschrittenen Verlauf](#) klare Ziele, Verantwortlichkeiten und Verbindlichkeiten ein, die für eine erfolgreiche Umsetzung der NKWS wesentlich wären. Im Dezember beteiligte der RTR sich an einer per E-Mail an das BMUV eingebrachten Prozesskritik bzgl. Transparenz und Nachvollziehbarkeit darüber, inwiefern Kommentare und Beiträge der Stakeholder im Erarbeitungsprozess berücksichtigt werden.

EU-Prozesse: Richtlinie zum Recht auf Reparatur, Ökodesign-Überarbeitung (ESPR), Weiteres

Als besonders relevant erwies sich der Beitrag von RTR, Right to Repair Europe (R2R Europe) und ihren Partnern im Zusammenhang mit dem Recht auf Reparatur-Vorschlag der EU. Der im März 2023 veröffentlichte Entwurf der EU-Kommission für eine „Richtlinie für die Förderung der Reparatur von Waren“ untertraf die Erwartungen und ließ wichtige Aspekte für ein herstellerunabhängiges Recht auf Reparatur vermissen. Der intensive Kontakt von RTR- und R2R Europe-Vertreter*innen mit Abgeordneten des EU-Parlaments, die Formulierung von Änderungsvorschlägen, die Veranstaltung von öffentlichen Webinaren und der Aufruf an die Unterstützer*innen, sich an eigene EU-Abgeordnete zu wenden, hat sicherlich dazu beigetragen, dass Hauptforderungen des RTR und R2R

Europe es zunächst in die Parlamentsposition und anschließend in den final abgestimmten Text geschafft haben. Konkret geht es dabei beispielsweise um die Anforderung an Hersteller, Ersatzteile zu angemessenen Preisen zur Verfügung zu stellen, der Verweis auf Wahlmöglichkeiten für Verbraucher*innen bezüglich der Reparaturlösung (herstellerunabhängiges Recht auf Reparatur) sowie das Verbot, Hardware- und Software-Blockaden gegenüber unabhängigen Werkstätten zu verwenden.

Der RTR brachte sich auch durch eine Stellungnahme im Rahmen der Verbändeanhörung des BMJ und erste orientierende Gespräche mit dem Berichterstatter und der Vorsitzenden des Binnenmarktausschusses des Europäischen Parlaments im Mai in die Diskussion um den Vorschlag ein. Gemeinsam mit den anderen Mitgliedern von R2R Europe wurden ausführliche [Änderungsvorschläge](#) entwickelt, die den Vorschlag der EU-Kommission weiterentwickelten, v.a. in Bezug auf bis dato nicht enthaltene Vorschriften zur Sicherstellung eines fairen Reparaturmarktes und eines herstellerunabhängigen Recht auf Reparatur, das die Entscheidung für eine Reparaturlösung der eigenen Wahl ermöglicht. Als wichtigste Ergänzungen forderten der RTR und R2R Europe eine Ausweitung des Anwendungsbereichs der Richtlinie auf alle elektronischen und elektrischen Produkte, die Vorgabe „angemessener“ Ersatzteilpreise, ein Verbot von Software-Blockaden (zB Serialisierung) und verbindliche Vorgaben für nationale Reparaturfördermaßnahmen. Diese Forderungen wurden in weiteren Gesprächen mit Vertreter*innen des BMJ und BMWK und EP-Berichterstatter Repasi im Herbst sowie in zwei R2R Europe Webinaren im Juli kommuniziert und diskutiert. Während die im Oktober verabschiedete Verhandlungsposition des EU-Parlaments zentrale Forderungen der Reparaturbewegung enthielt, zeigten die Mitgliedstaaten sich in ihrer Ratsposition wenig ambitioniert. Entsprechend konzentrierte sich die Kommunikation Ende des Jahres und zu Trilogbeginn auf den Rat und insbesondere die Bundesregierung in Form von BMJ, BMWK und BMUV. Unterstützt von 20 Unternehmen und Verbänden, die gemeinsam über 1.600 Unternehmen vertreten, brachten RTR und NABU Anfang Dezember in einem [Brief](#) an Justizminister Buschmann und die Verhandlungsführer der belgischen und spanischen Ratspräsidentenschaften Forderungen für einen offenen Reparaturmarkt noch einmal zum Ausdruck. Im Rahmen einer [Email-Aktion](#) wurden zudem die Mitglieder und Unterstützer des RTR und von R2R Europe dazu aufgefordert, Forderungen nach einem wirksamen Recht auf Reparatur an die Vertreter*innen der Mitgliedstaaten zu kommunizieren. Das im Februar 2024 erzielte [Verhandlungsergebnis](#) enthielt zwar wichtige Aspekte, war in anderen Bereichen dennoch enttäuschend.

Im Rahmen der Erstellung der Ratsposition zur Überarbeitung der Ökodesign-Richtlinie („**ESPR**“) im April wandte sich der Runde Tisch Reparatur an die zuständigen Referent*innen im Wirtschafts- und Umweltministerium, um insbesondere auf die Bedeutung horizontaler Reparierbarkeitsanforderungen (z.B. universeller Zugang zu Ersatzteilen und Reparaturinformationen und Verbot von Software-Blockaden gegen unabhängige Reparaturen) hinzuweisen. Im Mai lieferte der RTR Input für die Konsultation zu prioritär im Rahmen der ESPR regulierenden Produkte und beteiligte sich auch an den Konsultationsbeiträgen der Organisationen Europäisches Umweltbüro (EEB) und Ecos. In diesem Zusammenhang wies der RTR auf die Relevanz und Notwendigkeit von Reparierbarkeitsanforderungen für Schuhe hin, die bisher in der öffentlichen Debatte

häufig vernachlässigt werden. Zu Beginn der Trilogverhandlungen unterstützte der RTR das von Germanwatch initiierte Positionspapier „[Shaping a circular future](#)“ mit fünf zentralen Forderungen an die verhandelnden Institutionen. Ende des Jahres formierte sich, ebenfalls auf Germanwatch-Initiative, eine Arbeitsgruppe zum Thema ESPR und Digitaler Produktpass, um die Entwicklung delegierter Rechtsakte zu einzelnen Produktgruppen zu begleiten und intensiven Austausch und eine Positionierung innerhalb des RTR-Netzwerks zu den Entwicklungen zu ermöglichen.

Auch in Bezug auf Regulierungen einzelner Produktgruppen lieferte der RTR Input, im Speziellen für die Entwicklung von **Reparatur Scores** für **Wäschetrockner** an die Bundesanstalt für Materialforschung und Ecos, zu **Heizgeräten** an das Umweltbundesamt und die Konsultation zu **Ökodesign-Anforderungen** für **Drucker**.

Für einen Marktcheck „[Ersatzteile für Waschmaschinen](#)“ des vzbv lieferte der RTR die Auswahlmethodik der Waschmaschinen.

Weitere relevante europäische Prozesse, an denen der RTR sich beteiligte, waren die Richtlinie über Elektro- und Elektronik-Altgeräte (Teilnahme an der Konsultation zur Überprüfung im September) und die Abfallrahmenrichtlinie (Kommentierung der EEB-Position im September).

Zusammenfassung veröffentlichter und mitgezeichneter Dokumente sowie schriftlichen Inputs

- Januar: Mitzeichnung: [Zivilgesellschaftlicher Appell: Transformation by design, not by disaster](#)
- 20.4. Mitzeichnung [Forderungen zur NKWS](#)
- 30.08. Mitzeichnung [Forderungspapier ESPR an Trilogteilnehmende](#)
- 21.9. Mitzeichnung [Forderungen NKWS](#)
- 10.05. [Stellungnahme zur EU-Richtlinie zur Förderung der Reparatur von Waren beim BMJ](#)
- 12.05. Input [Konsultation „Neue Produktprioritäten beim Ökodesign für nachhaltige Produkte“](#)
- 4.7. Input Reparatur Scores für Wäschetrockner an die BAM
- 14.7. Online-Kommentierung Runder Tisch IKT NKWS
- 15.8. Teilnahme EU-Konsultation zu Ökodesign-Anforderungen für Drucker
- 21.9. Teilnahme EU-Konsultation zur Überarbeitung der WEEE-Directive
- 4.12. [Offener Brief an Justizminister Buschmann zu den EU-Verhandlungen für ein Recht auf Reparatur](#)
- 7.12. Input Reparatur Score für Heizgeräte ans UBA

Die politische Arbeit des RTR e.V., die sowohl Öffentlichkeitsarbeit und Publikationen als auch die Teilnahme an Expertengremien und politischen Veranstaltungen beinhaltet, und reparaturfördernde Maßnahmen in Deutschland zum Ziel hat, erfüllt insbesondere die Satzungszwecke c und e.

4. Reparaturstadt

Kategorie	Maßnahme	Nähere Erklärung	Beispiel 1	Beispiel 2	Beispiel 3	Alliierte	Kommentare
Reparatur-initiativen unterstützen	Über Repair Cafés informieren & Angebote des Handwerks		Auf Mülltonnen über Repair Cafés informieren (Jena)	Über Webseiten der Stadt auf Repair Café Termine aufmerksam machen	Diagnose - Diagnose (Fest) Fräse	Plattformen in RTR-Kit	Plattformen prüfen auf Kompatibilität, ob sie sich einbauen lassen
	Materielle Unterstützung	Räumlichkeiten, Werkzeuge oder Ersatzteile zur Verfügung stellen & IT-Tools	Wirtschaftsbetriebe Duisburg (zumindest 2016)		↓ - - -	Repair Cafés, Netzwerk Reparatur-Initiativen Stadterweiterungen (z.B. BSR in Berlin)	
	Eigene Organisation von Repair-Cafés oder organisatorische Unterstützung	(z.B. Koordination von Freiwilligen)				Anstiftung BUND	
Einrichtung städtischer Strukturen zur Reparatur und Vorbereitung zur Wiederverwendung	(Mobile) Reparaturzentren		Stilbruch Hamburg Verband/Bücherei-Verleihen "We take 2 repair" BUND-Jugend Mainz (Textilien)	Halle 2 München Makerspace in München	Capannori (Italien): runs a municipal reuse centre as part of the city's zero-waste strategy,	Stadt München/Reparaturbörse	Abholserwas im Haus! Einfach leichter machen!
	Übergreifendes Zentrum (Reparatur-, Leihbar, Bildungsort) als öffentliche Daseinsfürsorge (analog zu Bücherei, Schwimmbad, Musikschule)		Ressourcenzentrum Oldenburg	UBA-Verleihen/Verleihen mit Redtree V. & BSH "We take 2 repair" We take 2 repair-Verleihen	Makerspace Braunschweig Repair Café Uni Bochum Reparaturwerkstatt auf Str./Hochschulen	Makerspaces (generelle)	
	Offene Werkstätten/Werkzeugbörsen			Genere		UBA-Verleihen SOW (Städtevereine als Orte der Nachb. Vorlesung)	

Abbildung 2: Diskussion der Reparaturstadt-Maßnahmen im Rahmen des Netzwerktreffens im September

Im April 2023 startete die Arbeit zum Thema Kommunale Reparaturförderung im Rahmen des vom Umweltbundesamt geförderten Projekts „Reparatur_Zukunft“. Vorbereitungen für die Handreichung „Kommunale Reparaturförderung“, der Aufbau des Kompetenznetzwerks sowie erste Planungsschritten für die Konferenz mit der Partnerstadt Kiel bestimmten die Tätigkeiten in den ersten Projektmonaten.

Handreichung

Das Projekt startete mit einer Sichtung verschiedenster bestehender Studien und Leitfäden zum Thema Kommunale Abfallvermeidung. Auf dieser Grundlage und der im RTR-Netzwerk bekannten Projekte und Erfahrungen wurden übergeordnete Maßnahmenkategorien identifiziert, in die sich konkrete Handlungsmöglichkeiten von Kommunen einordnen lassen. Die Maßnahmen wurden mit Vertreter*innen verschiedener Kommunen diskutiert (siehe Netzwerkaufbau) und sollten auf Grundlage der Diskussionen und Inputs auf der Konferenz 2024 detaillierter aufbereitet und mit Best-Practice-Beispielen unterlegt werden. Weiterhin wurde damit begonnen, mit diesen Maßnahmen verbundene Problemfelder zu identifizieren (bspw. rechtliche Rahmenbedingungen von Altgeräteabgabe, Finanzierungsmöglichkeiten, ...), die mit

Unterstützung des Kommunen-Netzwerks und weiterer Expert*innen in der Handreichung diskutiert werden sollen. Im Rahmen eines RTR Open Space (regelmäßiger Online-Austausch des Netzwerks) im Juni wurde mit Vertreter*innen des RTR-Netzwerks die Vision der „Reparaturstadt“ diskutiert und ein [Zukunftsbild entworfen](#), das als Grundlage für die Handreichung dienen soll.

Netzwerkaufbau, Vorbereitungen Konferenz und Öffentlichkeitsarbeit

Im Berichtszeitraum fanden verschiedene Gespräche mit Vertreter*innen aus kommunalen Verwaltungen und anderen, lokal aktiven Akteuren statt, in denen das Projekt vorgestellt und die identifizierten Maßnahmen diskutiert wurden (Vertreter*innen aus München, Wuppertal, Bochum, Dresden, Heidelberg, Bremen). Das Projektthema und die Projektziele stießen bei allen Gesprächspartner*innen auf großes Interesse. In diesen ersten Austauschformaten mit Akteuren aus Stadtverwaltungen wurde offensichtlich, dass Bedarf nach Austausch und einem Überblick über erfolgreiche Projekte kommunaler Reparaturförderung besteht. Gleichzeitig konnte durch die Gespräche Feedback aus den Kommunen für die weitere Ausarbeitung der Handreichung und der Vorbereitung der Konferenz gewonnen werden (Zu welchen Themen besteht erhöhter Austauschbedarf, was sind die Probleme vor Ort und in den Verwaltungsstrukturen, welche Form der Unterstützung ist gewünscht?).

Der [Ende Juni eingerichtete Newsletter „Kommunen“](#), der als Kommunikationstool für das Kompetenznetzwerk verwendet wird, verzeichnete Ende 2023 41 Anmeldungen. Ende September wurden die ersten Zwischenergebnisse des Projekts auf einem Workshop des Circular Society Forums vorgestellt. Im August wurde der erste Projektnewsletter mit einem [Save-the-Date](#) für die Konferenz im Mai 2024 verschickt. Eine [Unterseite](#) auf der Webseite des RTR informiert über das Projekt und gibt einen Überblick über alle projektrelevanten Entwicklungen.

Im Rahmen regelmäßiger Projekttreffen innerhalb des RTR (wöchentlich bis zweiwöchentlich) und Planungstreffen mit der Stadt Kiel (ca. vierteljährlich) wurden sowohl die Arbeiten an der Handreichung als auch die Vorbereitungen für die im Mai 2024 stattfindende Konferenz „Reparaturstadt“ besprochen und umgesetzt.

Während die konkrete Nutzbarmachung des erstellten Materials vor allem im zweiten Projektjahr und darüber hinaus erfolgen wird, kann als weiterer Erfolg der Arbeit des RTR auch die eigenständige Gründung regionaler Runden Tische Reparatur gewertet werden. Sowohl der „Runde Tisch Reparatur Rheinland-Pfalz“ als auch der „Runde Tisch Reparatur Heidelberg“ vernetzen regionale bzw. lokale Reparatur-Stakeholder, Politik und Bildungseinrichtungen miteinander, um Reparaturstrukturen vor Ort zu stärken.

5. Öffentlichkeitsarbeit



Abbildung 3: Heinrich Jung in der SWR-Show „Sag die Wahrheit!“, Screenshot der ARD Mediathek

Überblick

Auch 2023 war der Runde Tisch Reparatur ein sichtbarer und wichtiger Stakeholder, um die öffentliche Sichtbarkeit der Debatte rund um das Thema Reparatur zu erhöhen und aktuelle politische Prozesse zum Recht auf Reparatur einzuordnen und die Positionen der Netzwerkmitglieder zu kommunizieren. Die zahlreichen Anfragen für Interviews von Zeitungen und Magazinen sowie für Radio- und Fernsehbeiträge und Anfragen für Hintergrundgespräche für weitere Formate zeugen davon, dass Journalist*innen beim Thema Reparaturförderung kaum am RTR vorbeikommen. Die Anfragen boten die Möglichkeit, die Forderungen des RTR für universellen Zugang zu Ersatzteilen und Reparaturinformationen, niedrigere Reparaturkosten, ein Ende des Software-seitigen Verhinderns der Reparatur und reparaturfreundliches Produktdesign an ein breites Publikum und verschiedene Zielgruppen zu kommunizieren.

Die laufend aktualisierte Webseite, auf der in einem Blog-Format über aktuelle Entwicklungen zum Thema Recht auf Reparatur informiert wird, war eine wichtige Anlaufstelle für Journalist*innen und Interessierte. Insgesamt wurden im Berichtszeitraum auf der RTR-Homepage 10 Artikel mit Informationen zu aktuellen Entwicklungen rund um das Thema

Recht auf Reparatur und das Reparaturstadt-Projekt sowie drei neue Unterseiten veröffentlicht. Insgesamt wurde die Webseite des RTR im Berichtszeitraum von über 66.000 Besucher*innen aufgerufen. Im Berichtszeitraum informierte der RTR in vier Newslettern über aktuelle Entwicklungen rund um das Recht auf Reparatur und verschickte vier Pressemitteilungen. Ein besonderes Highlight der Öffentlichkeitsarbeit im Jahr 2023 war die Umsetzung der Kampagne „Wert der Reparatur“.

Blog, Webseite und Pressemitteilungen

Blogbeiträge

- [20.3. Neue Kampagne des RTR: Der Wert der Reparatur](#)
- [21.6. Neue EU-Batterie-Regeln sind ein großer Erfolg für das Recht auf Reparatur – jetzt muss die Umsetzung stimmen \(Übersetzung des R2R Blogbeitrags\)](#)
- [26.6. Petition für einen deutschlandweiten Reparaturbonus gestartet](#)
- [27.6. Die Reparaturstadt – Projekt zur kommunalen Reparaturförderung gestartet](#)
- [17.8. Save the Date: Konferenz zu kommunaler Reparaturförderung im Mai 2024](#)
- [18.10. Warum das Recht auf Reparatur herstellerunabhängig sein muss \(Übersetzung des R2R Europe Blogbeitrags\)](#)
- [19.10. Über 70.000 Stimmen für einen bundesweiten Reparaturbonus übergeben – Bundesregierung mit schwachem Angebot](#)
- [19.10. Fordern Sie ein herstellerunabhängiges Recht auf Reparatur von Ihren EU-Abgeordneten!](#)
- [2.11. EU-Recht auf Reparatur: Mitgliedstaaten müssen mitziehen](#)
- [8.11. Der Preis ist heiß! Von unfairen Ersatzteilpreisen und fehlendem Wettbewerb \(Übersetzung des R2R Europe Blogbeitrags\)](#)
- [6.12. Jetzt oder nie: EU muss wirksames Recht auf Reparatur einführen](#)

Neue Unterseiten

- [Reparaturbonus jetzt!](#)
- [Reparaturstadt](#)
- [Wert der Reparatur \(s.u.\)](#)

Pressemitteilungen

- [22.3.: Kein Recht auf Reparatur: Der Vorschlag der EU-Kommission ignoriert die eigentlichen Probleme und wird Reparaturen nicht günstiger und zugänglicher machen](#)
- [26.6. Recht auf Reparatur: Breites Bündnis fordert bundesweiten Reparaturbonus](#)
- [4.10. Reparieren erleichtern: Wie die Politik langlebige Produkte fördern kann](#)
- [16.10. Bündnis fordert bundesweiten Reparaturbonus](#)

Medienformate, über die Positionen des RTR kommuniziert wurden

(über Interviews, Hintergrundgespräche oder Bezugnahme auf öffentliche Äußerungen des RTR)

- [5.1.2023: DW: Alte Smartphones - so gut wie neu](#)
- [21.2.2023: heise/c't: Apples Repair-Program: Schrauben mit Hindernissen](#)

- [9.3.2023: netzpolitik.org: Der lange Wunschzettel an die EU-Kommission](#)
- [21.3.2023: morgenmagazin: Reparieren statt wegwerfen](#)
- [22.3.2023: Radio Bob: Nachrichten-Interview mit Katrin Meyer](#)
- [22.3.2023: Deutschlandfunk Nova: Recht auf Reparatur – EU legt Gesetzesvorschlag vor](#)
- [22.3.2023: WDR Aktuell: Recht auf Reparatur: EU-Kommission präsentiert Regelvorschläge](#)
- [22.3.2023: Handelsblatt: Die EU schafft ein Recht auf Reparatur – aber der Effekt ist unklar](#)
- [22.3.2023: Deutschlandfunk Kultur: Recht auf Reparatur. Was geschehen muss, damit nicht so viel weggeworfen wird](#)
- [22.3.2023: golem.de: EU-Kommission will Recht auf Reparatur verankern](#)
- [22.3.2023: hr-info Radiointerview mit Johanna Sydow](#)
- [23.3.2023: Tagesspiegel Background: EU-Kommission schlägt nationale Reparaturplattformen vor](#)
- [8.5.: Auftritt Heinrich Jung in der SWR Sendung „Sag die Wahrheit“](#)
- [24.6. Deutschlandfunk Kultur: Reparieren statt Wegwerfen](#)
- [26.6. Radio Z Nürnberg: Interview mit Katrin Meyer](#)
- [26.6.: Staat soll sich an Kosten beteiligen: Petition für „Recht auf Reparatur“ – Bonus schon das Klima](#)
- [26.6.: evangelisch.de: Petition für "Recht auf Reparatur"](#)
- [27.6.: Radio Dreyeckland: Recht auf Reparatur: Breites Bündnis fordert bundesweiten Reparaturbonus](#)
- [30.6. Heinrich Jung beim Offenen Kanal Jena, Radiosendung live](#)
- [6.7.: heise online: Nachhaltigkeit bei Elektronik: "Reparatur ist einfach"](#)
- [7.7.: Weserkurier: Das Recht auf Reparatur](#)
- [11.7.: FAZ: So stellt sich Ministerin Lemke eine „Kultur des Reparierens“ vor](#)
- [11.7.: nd: Reparieren ist teurer als wegwerfen und neu kaufen](#)
- [18.7.: Deutsche Handwerkszeitung: Reparieren statt wegwerfen: Das steht auf der politischen Agenda](#)
- [8.8.: Evangelische Zeitung: Repair Cafés auf Erfolgskurs: Reparieren statt wegwerfen](#)
- [7.9.: Recht auf Reparatur: EU-Verhandlungsführer will Autos und Fahrräder einbeziehen](#)
- [28.9.: WDR Servicezeit: Wie repariere ich mein Smartphone selbst?](#)
- [2.10.: Wiso Reportage: Reparatur statt Tonne. Lebensverlängerung für Tablet, Toaster & Co.](#)
- [8.10.: Oberhessische Zeitung: Wann kommt endlich das Recht auf Reparatur?](#)
- [16.10.: sz: Petition: Bündnis fordert Reparaturbonus für Elektrogeräte](#)
- [16.10.: ntv: Verbraucherschützer fordern Reparaturbonus für Elektronik](#)
- [17.10.: nd: Bundesweiter Reparaturbonus: Noch dicke Löcher zu bohren](#)
- [18.10.: ARD Hauptstadtstudio: BmE - Petitionsgruppe fordert Reparaturbonus von Steffi Lemke](#)
- [18.10.: SWR: Reparatur-Bonus gefordert: Verbände und Organisationen übergeben Unterschriften an Bundesumweltministerin Steffi Lemke zur Vermeidung von Elektroschrott](#)
- [21.11.: taz: Wenn die Spülmaschine nicht spült](#)

- Reparatur als Recht: Über Reparaturrechte als Verbraucherschutz (Elke Salzmann)
- Reparatur ermächtigt uns: Über Reparatur als demokratische Praxis (Tom Hansing)
- Reparatur als Klimaretter: Über Klimaschutz durch langlebige Produkte (Katrín Meyer)
- Reparieren öffnet Wissen: Über das Teilen von Wissen durch offene Technologien (Maximilian Voigt)
- Reparatur als Handwerk: Über die Praxis der Schuhreparatur (Jonathan Schött)
- Reparatur als Rückgrat: Über die Bedeutung der Reparatur in der Industrie (Lennart Brumby)
- Reparieren bringt zusammen: Über den Alltag in einem Reparaturcafé (Jonathan Schött)

Die Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Reparaturförderung erfüllt die Satzungszwecke b, c, e, f.

6. Netzwerkarbeit



Abbildung 4: Netzwerktreffen am 18. September in Berlin © Runder Tisch Reparatur

Um die Kooperation innerhalb der Reparaturbewegung in Deutschland weiter zu vertiefen und sowohl die Forschung im **Bereich Reparatur (Satzungszweck a) als auch ehrenamtliches Engagement in dem Bereich (Satzungszweck f)** zu fördern, veranstaltete der RTR e.V. im Jahr 2023 zwei Netzwerktreffen, auf denen die Akteure des Netzwerks sich zu aktuellen politischen Entwicklungen und der weiteren strategischen Ausrichtung des RTR austauschten. Im Februar 2023 diskutierten die RTR-Netzwerkmitglieder aktuelle politische Entwicklungen zum Recht auf Reparatur. Fokus des Treffens war u.a. ein Austausch mit einem Vertreter der französischen Organisation Halte à l'Obsolescence Programmée zur Ausgestaltung des französischen Reparaturbonus. Der Fokus des Netzwerktreffens im September lag auf den Entwicklungen zum europäischen Recht auf Reparatur sowie der Diskussion identifizierter Maßnahmen für lokale Reparaturförderung. Im Rahmen des Netzwerktreffens im September fand zudem die Verleihung des [Goldenen Schraubenziehers](#) 2023 an RTR-Mit-Initiatorin Christine Ax statt.

In Ergänzung der Netzwerktreffen fanden 2023 acht netzwerkinterne online-Austauschformate, sogenannte „Open Spaces“ statt, an denen jeweils etwa 10-15 Netzwerkmitglieder teilnahmen.

Der RTR engagierte sich weiterhin in der Lenkungsgruppe der Right to Repair Europe Kampagne und tauschte sich im Rahmen der wöchentlichen digitalen steering group meetings mit den anderen Koalitionspartnern aus. Im November nahm der RTR zudem am Strategietreffen der R2R Kampagne in Brüssel teil.

Der Austausch mit anderen NGOs, die zum Thema Abfallvermeidung und Ressourcenschutz arbeiten, fand nicht nur im Rahmen der oben beschriebenen Netzwerkaktivitäten und der Right to Repair Kampagne statt, sondern auch im Rahmen des Arbeitsgruppentreffens des Europäischen Umweltbüros zu Kreislaufwirtschaft im November sowie im Rahmen des regelmäßig stattfindenden Verbändeaustausches des Deutschen Naturschutzrings (DNR) zum Thema Kreislaufwirtschaft (RTR-Beteiligung im August und Dezember). Der RTR erweiterte gemeinsam mit der Partner-Initiative „Repair Your Pair“ auch das Netzwerk zum Thema Schuhreparatur in Deutschland und verknüpfte Akteure miteinander, um Kooperationen anzustoßen.

Aufgrund der Blockadehaltung des Justizministeriums sowohl in Bezug auf europäische als auch nationale Maßnahmen zur Reparaturförderung initiierte der RTR ein breites Bündnis progressiver Unternehmen und Unternehmensverbände, darunter IKEA und Bundesverband Nachhaltige Wirtschaft, das sich in einem offenen Brief an das BMJ wandte. Viele dieser Unternehmen hatten sich öffentlich bisher nicht zum Recht auf Reparatur positioniert.

Das Netzwerk des RTR e.V. umfasste Ende 2023 ca. 80 Mitglieder aus den Bereichen Reparaturhandwerk, Wissenschaft, Umwelt- und Verbraucherschutz und ehrenamtliche Reparatur. Es konnten einige neue Partner gewonnen werden, darunter INKOTA, Weed, Commown und Repair Rebels. Auch der Austausch mit Herstellern wurde im Jahr 2023 fortgeführt (bspw. Gespräch mit Apple im Januar).

Kontakt

Runder Tisch Reparatur e.V.

Keltenstraße 8

72766 Reutlingen

www.runder-tisch-reparatur.de

info@runder-tisch-reparatur.de

Katrin Meyer

Geschäftsführung

katrin.meyer@runder-tisch-reparatur.de

Tel.: 0151-17889535